Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

**Heft:** 45

Nachruf: Alois Kobler sel., Lehrer in Oberriet (Kt. St. Gallen)

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# † Alois Kobler sel., Jehrer in Gberriet (Kt. St. Gallen).

Am 22. August 1913 starb im Bezirk Oberrheintal ein Mann, der nicht nur seiner politischen und religiösen Gesinnung wegen, sondern speziell als vortrefflicher Lehrer und Erzieher auch ein Plätichen in unserm Organ verdient hat. Wir meinen Hrn. Lehrer Joh. Alois Kobler sel.

Derfelbe mar geboren am 28. Marg 1856 auf Stein-Freienbach.

Leider verlor er schon in frühe= fter Jugend seine Mutter, mas auf feinen Charafter eine nachhaltige Wirkung ausübte. Der Berstorbene mochte nämlich mandem etwas hart und in feinen Worten derb erschei-In Wirklichkeit mar er es nicht; benn auch er hatte ein Berg für Arme und Bedrängte. Und auch ihm merden feine ebemaligen Schüler ein dankbares Undenken bemahren. — Alois mar aus Lebensverhältniffen einfachen hervorgegangen. Er war ein talentierter, lebhafter Anabe, der wie feine zwei altern Bruder Lehrer werden wollte. Deshalb kam er mit 14 Jahren an die fath. Rantonsrealschule



St. Gallen. 1872 siedelte der Jüngling an das Lehrerseminar in Norsichach über.

Im Jahre 1875 begann Alois Robler seine Lehrtätigkeit in Lienz bei Rüthi. Es war die Zeit des Kulturkampses, die der Berewigte seiner gut katholischen Grundsätze wegen ordentlich zu spüren bekam, insem ihm zur Erwerbung des definitiven Wahlfähigkeitsaktes nicht gestinge Schwierigkeiten gemacht wurden. Nachdem er auch noch in Altenrhein gewirkt hatte, kam er in seine Heimatgemeinde Sberriet, wo er seit 1881, also 34 Jahre lang als Erzieher erfolgreich tätig gewiesen. Er besaß eine treffliche Mitteilungsgabe und versügte über eine gute Dosis Redegewandtheit, von welcher er auch in Vereinen und an

Konserenzen ausgiebigen Gebrauch machte. Die Disziplin wußte er in seiner Schule musterhaft aufrecht zu erhalten. Die Schüler waren ihrem Lehrer anhänglich und redeten in gereisterem Alter gerne von den Schulziahren bei Lehrer Kobler. — Während 32 Jahren war der Verstorbene auch Organist und Chordirigent. Als solcher liebte er das Allegro, und Forte-Spiel. — Auch weltliche Gesangvereine leitete Kobler mit großem Geschick und Erfolg. Er besaß eine so gute Gesundheit, daß er ost scherzend meinte, er werde 100 Jahre alt. Als Gesellschafter war Kobler beliebt und unterhaltend, wobei er seinen sprudelnden Humor zur Geltung brachte. In der freien Zeit, wie in den Ferien, widmete er sich mit Vorliebe dem Ein- und Verkauf von antiquarischen Gegenständen, in welch' heikler Branche er sich sehr gut auskannte und in Fachkreisen deshalb einen Rus besaß.

Dreimal kniete der Berstorbene am Traualtar. Seine Chen waren glücklich, denn er war ein treubesorgter Gatte und seinen vielen Kindern ein liebevoller Bater. Trauernd stehen nun seine dritte Gattin und zwölf noch lebende Kinder an seinem Grabe.

Er, der mit seiner riesenhaften Konstitution es kaum begreisen konnte, wenn andere über körperliche Gebrechen jammerten, sollte namlich nach kurzer Krankheit, aber um so bitterer Leidenszeit, das Irdische verlassen. Um Dreisaltigkeitssonntag noch lustig und gemütlich, mußte er am folgenden Bormittag die Schule einstellen, um sie nicht wieder zu betreten. Eine Herzbeutelentzündung hatte sich eingestellt, die ihm unsägliche Schmerzen brachte. Doch der Kranke litt mit großer Geduld und Ergebung; wiederholt gestärkt durch erbaulichen Empfang der hl. Kommunion, verschied er am Freitag den 22. August, morgens 9 Uhr.

Möge der Same, den er während fast 38 Jahren auf dem Gebiete der Erziehung ausgestreut, gute Früchte und ihm den verdienten Lohn bringen! Gewiß wird sein Andenken, besonders in seiner Batergemeinde, wie auch bei seinen Oberrheintaler Kollegen im Segen bleiben. Beinahe vollzählig nahmen sie an der Beerdigung teil und entboten ihm mit dem Männerchor durch zwei Lieder den letzten Abschieds, gruß. — Lieder Freund, dessen Schale auch manchmal etwas rauh zu sein schien, die aber einen goldeuen Kern in sich barg, ruhe in Gottes Frieden. Dein offenes, gerades Wesen und deine Gesinnungstreue seinn uns ein Borbild! R. I. P.

## \* Die Tehrerexerzitien 1913.

Es find noch 3 herren hinzugekommen (2 Thurgau, 1 Schwyz), so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer 120 beträgt, die höchste bisherige Teilnehmerzahl.